



Nachdem das Verfahren zur Namensänderung im Juli 2022 vereinfacht wurde, wollen immer mehr Franzosen ihren Familiennamen ändern. Die Zahl der Anträge ist von 3.000 pro Jahr auf durchschnittlich 8.000 pro Monat gestiegen.

Caroline Klein präsentiert stolz ihren Personalausweis. Mit 26 Jahren hat sie sich dafür entschieden, den Namen des Mannes abzulegen, den sie nicht als ihren „Vater“, sondern als ihren „Erzeuger“ bezeichnet, einen Mann, den sie fast nie kennengelernt hat. „Es ist eine Art, zu sagen ‚Danke, Mama, ich heiße heute so wie du‘ (...) Diesen Namen zu tragen, bedeutet viel, es ist eine Hommage“, erklärt die junge Frau gegenüber France Télévisions.

Fast ein Viertel der Franzosen hätte gerne einen anderen Namen.

Der Schritt zur Namensänderung wurde durch ein Gesetz vom letzten Sommer erleichtert. Jede volljährige Person kann kostenlos den Namen der Mutter oder des Vaters annehmen oder beide miteinander verbinden. Laut einer Studie würden 22 % der Franzosen gerne ihren Familiennamen ändern. „Früher gab es jährlich 3.000 Anträge aus legitimen Gründen auf Änderung des Familiennamens. Das war langwierig und kostspielig. Jetzt gibt es dank des neuen Gesetzes, das die Namensänderung erleichtert und kostenlos macht, durchschnittlich 8.000 Anträge pro Monat“, sagt Marine Gatineau Dupré, Gründerin des Kollektivs „Porte mon nom“.